Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Band: - (1983)

Rubrik: Unterbau der Tätigkeit in den Einsatzgebieten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNTERBAU DER TÄTIGKEIT IN DEN EINSATZGEBIETEN

Hilfsgüter

Im Jahr 1983 verteilte das IKRK in 41 Ländern 27771 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 84,3 Millionen Schweizer Franken (davon 54,6 Millionen aus Sachspenden und Ankäufe für etwa 30 Millionen aus Geldspenden). Die Tabellen auf Seite 77, 78, 79 geben einen Überblick über die Tätigkeit des IKRK auf diesem Gebiet; sie soll im folgenden kurz dargestellt werden:

- für die aus Sondermitteln finanzierten Aktionen, die das IKRK mit Unterstützung der Regierungen, Nationalen Gesellschaften oder sonstigen Organisationen durchführte, beläuft sich der Wert der Hilfsgüter aller Art (18,746 Tonnen) auf 63,4 Millionen Schweizer Franken. Diese Hilfsgüter wurden teils vom IKRK, teils unter dessen Aufsicht von den Spendern direkt in die Einsatzgebiete transportiert;
- dank der Ubereinkommen mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft leistete das IKRK 13 Ländern Nahrungsmittelhilfe (8856,7 Tonnen) im Gesamtwert von 19,5 Millionen Schweizer Franken.
- für die aus dem «Fonds für Hilfsaktionen» finanzierten Aktionen gab das IKRK 1,4 Millionen Schweizer Franken für Hilfsgüter aller Art (168 Tonnen) aus und leitete sie Sonderprogrammen verschiedener Nationaler Gesellschaften für die Zivilbevölkerung, Häftlinge und die bedürftigsten unter ihren Familien zu.

Die vom IKRK 1983 geleistete Gesamthilfe verteilt sich geographisch wie folgt:

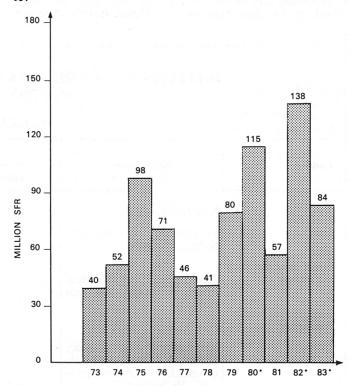
A C '1	24 001 040	20 510/
Afrika	24 881 840	29,51%
Lateinamerika	11 751 350	13,94%
Asien	10 596 270	12,57%
Europa	18 962 820	22,49%
Naher Osten	18 120 730	21,49%
	84 313 010	100,00%

Die gezielte Hilfe für Häftlinge und deren Familien, die in den obigen Angaben enthalten ist, erreichte 2 959 810 Schweizer Franken, was 614 Tonnen Hilfsgütern aller Art entspricht, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Tonnen	SFr.
Fonds für Hilfsaktionen	96	1 133 410
Sondermittel	280	1 357 000
Nahrungsmittelhilfe	238	469 400

Zunahme der Tätigkeit

Im Lauf der vergangenen Jahre lieferte das IKRK zunehmende Mengen von Hilfsgütern in verschiedene von bewaffneten Konflikten oder inneren Wirren heimgesuchte Teile der Welt. Die nachstehende Darstellung zeigt den Umfang der vom IKRK im vergangenen Jahrzehnt geleisteten Hilfe:



* Einschliesslich 50% der Gemeinsamen Aktionen in Thailand (1980) und in Polen (1982/1983).

Die mit der Durchführung dieser Hilfsprogramme beauftragte Hilfsgüterabteilung des IKRK musste sich dieser Zunahme ständig anpassen; sie verfügte 1983 über 15 ständige Mitarbeiter am Genfer Hauptsitz und etwa 20 Koordinatoren und Hilfsgüterverwalter in den verschiedenen Delegationen im Feld. Die Hauptaufgaben dieser Mitarbeiter sind:

 Beschaffung der für die Hilfsaktion erforderlichen Güter durch Spenden oder Ankäufe (mit Ausnahme von Arzneimitteln und medizinischem Material, mit denen sich die medizinische Abteilung befasst);

- Organisation des Hilfsgütertransports in die Empfängerländer mit Charterschiffen oder -flugzeugen und Bereitstellung der Fahrzeuge, die die Delegationen für die Hilfsaktionen im Feld brauchen;
- Aufrechterhaltung der Beziehungen zu den Nationalen Gesellschaften der Spenderländer, den Sonderorganisationen der UNO und den Freiwilligenorganisationen sowie zur Europäischen Gemeinschaft (EG) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, mit denen das IKRK Übereinkommen betreffend die Nahrungsmittelhilfe abgeschlossen hat;
- Verwaltung der Notvorratslager des IKRK in Genf und auf Zypern;
- Durchführung von Informationsmissionen im Feld zur Beurteilung des Bedarfs, aber auch zur Abklärung der Möglichkeiten lokaler Ankäufe, Lagerung und Beförderung;
- Teilnahme an der Ausbildung der Hilfsgüterdelegierten, denen die Durchführung der Hilfsaktionen im Feld obliegt;
- Verarbeitung von statistischen Angaben über die Hilfsaktionen und Überwachung der Abwicklung und Verwaltung dieser Aktionen.

HANDBUCH FÜR SPENDER

Neben ihrer operationellen Tätigkeit hat die Hilfsgüterabteilung die praktische Erfahrung, die sie bei der Durchführung ihrer umfangreichen Programme gewonnen hat, gründlich analysiert. Diese Studie befasst sich insbesondere mit den Unterstützungsmethoden der Spender, die dem IKRK Hilfsmaterial und logistische Mittel zur Verfügung stellten und damit einen aktiven Beitrag leisteten.

Das «Handbuch für Spender» ist das Ergebnis dieser Analyse: es will die Spender mit den Arbeitsmethoden des IKRK vertraut machen und dadurch die in der Vergangenheit aufgetretenen praktischen Schwierigkeiten überwinden. Die Ende 1983 herausgegebene erste Auflage wurde an alle nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond, die Liga und weitere interessierte Hilfsorganisationen verteilt.

AKTIONEN MIT SONDERFINANZIERUNG

Hilfeleistungen des IKRK (Lieferung und Transport) für das Jahr 1983* SFr. 63 397 800

	Tonnen**	SFr.
Afrika		19 788 640
Südafrika	251,4	702 350
Angola		1 422 450
Benin		1 010
Kapverde		180
Äthiopien	3 811,7	7 852 430
Gambia		1 750
Ghana		3 600
Guinea-Bissau	<u> </u>	100
Kenia	. to: 11	53 780
Moçambique		159 100
Namibia		59 750
Uganda		2 120 150
Rwanda	5	55 350
Somalia	3,1	23 380
Sudan (Konflikt in Eritrea und Tigre)	4 401	6 490 300
Tschad	10,5	497 650
Zaire	3,2	106 690
Zimbabwe	50,3	238 620
		1/19/21 3
Lateinamerika		4 859 320
El Salvador	3 231,4	4 859 320
Asien		5 545 690
Kampuchea	11,6	374 460
Pakistan		1 821 630
Sri Lanka	0,5	119 950
Thailand		2 719 150
Osttimor	557,7	510 500
Ostimor	331,1	310 300
Europa		18 962 820
-	1.051	
Polen	1 051	18 962 820
Naher Osten		14 241 330
Irak	1,8	83 450
Iran	0,2	18 090
Libanon	3 199	14 139 790
Total	18 746,7	63 397 800

^{*} Diese Tabelle enthält weder die Nahrungsmittelhilfe der EG und der Schweizerischen Eidgenossenschaft noch die Zahlen für die aus dem «Fonds für Hilfsaktionen» finanzierten Leistungen.

^{**} Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die medizinische Hilfe und die Hilfeleistungen an die Nationalen Gesellschaften, da diese nicht gewichtsmässig erfasst werden.

(Nach Lagereingang der Waren im Feld)

Empfänger	Insgesamt SFr.	r. Schweizerische Eidgenossenschaft		Europäische Gemeinschaft	
		Sachspenden	SFr.	Sachspenden	SFr.
Afrika	5 093 200		1 089 300		4 003 900
Äthiopien	5 083 900	1400 t Mehl	1 080 000	280 t Magermilchpulver 240 t Butteröl 31 t Reis 1100 t Weizenmehl	946 300 2 278 300 39 000 740 300
Tschad	9 300	2,7 t Speisefett	9 300		
Lateinamerika	6 345 100		288 800		6 056 300
Chile El Salvador	380 900 4 577 400 476 700	10 t Käse	77 400	100 t Magermilchpulver 750 t Reis 220 t Butteröl 450 t Magermilchpulver 90 t Haferflocken 50 t Magermilchpulver 150 t Reis	303 500 862 300 2 159 000 1 556 100 108 600 153 000 215 100
Paraguay	95 400	10 t Vollmilchpulver	95 400		ACCES OF A
Peru Uruguay	137 000 677 700	15 t Käse	116 000	40 t Magermilchpulver 100 t Magermilchpulver 25 t Butteröl	137 000 343 600 218 100
Asien	4 845 400		920 400		3 925 000
Philippinen	3 727 900	20 t Fett 80 t Vollmilchpulver 10 t Vollmilchpulver	72 100 752 200 96 100	500 t Magermilchpulver 1150 t Reis 10 t Butteröl 290 t Haferflocken 110 t Butteröl	1 169 300 1 364 000 87 300 282 500 1 021 400
Naher Osten	3 223 400	To t vommenpuiver	814 000	The Control	2 409 400
Israel (besetzte Gebiete)	2 409 400			220 t Reis 200 t Magermilchpulver 100 t Butteröl 1000 t Mehl	252 200 619 600 851 900 685 700
Libanon	438 900	20 t Vollmilchpulver 43 t Käse	194 900 244 000	1000 t Well	063 700
Syrien	375 100	40 t Vollmilchpulver	375 100		
Insgesamt	19 507 100	1651,7 t	3 112 500	7206 t	16 394 60

^{*} In den genannten Beträgen sind die Transportkosten eingeschlossen.

AUS DEM «FONDS FÜR HILFSAKTIONEN» FINANZIERTE LEISTUNGEN

Hilfeleistungen des IKRK (Lieferung und Transport) für das Jahr 1983* SFr. 1 408 110

-		
	Lateinamerika	. 546 930
	Argentinien	
	Kolumbien	. 470
	Chile	. 33 400
	Nicaragua	. 455 650
	Peru	. 9 040
	Uruguay	
		Minus Jan Jan
	Asien	. 205 180
	Indonesien	. 21 370
	Philippinen	
	Naher Osten	. 656 000
	Israel und besetzte Gebiete	
	Jordanien	
	Syrien	
	Jemen (Arabische Republik)	. 9 040
_	territoria de la compania de la comp	31.0233923
	Total	. 1 408 110

^{*} In diesen Beträgen sind weder die Nahrungsmittelhilfe der

EG und der Schweizerischen Eidgenossenschaft noch die Zahlen für die aus Sondermitteln finanzierten Aktionen enthalten.

Angesichts der Vielfalt der Leistungen (medizinische Hilfsgüter/Hilfe für die Nationalen Gesellschaften/vom IKRK gelieferte und beförderte Hilfsgüter) werden diese nicht gewichtsmössig aufgest mässig erfasst.

TRANSPORT

Die Kosten für die vom IKRK in Genf selbst organisierten Transporte beliefen sich 1983 auf über fünf Millionen Schweizer Franken und verteilen sich wie folgt:

	V	CE
	Versand mit regulären Transportmitteln	SFr.
	See- und Landtransporte	599 431
	Luftfracht	330 292
	nekkonigat e skul begil pedevisiti dili	
2.	Charter	
1 00	«split charter»	276 533
	Vollcharter	748 781
_	Aktion «Angola» (1090 Flugstunden,	Market and the Market and Market
	6 Flüge Botswana/N'Giva)	2 175 412
	Aktion «Kampuchea» (52 Flüge Bangkok/	
	Phnom-Penh)	747 604
_	Aktion «Tschad (197 Flugstunden)	168 970
_	Aktion «Timor» (180 Flugstunden)	233 500
3.	Zollabfertigungskosten bei der Einfuhr	36 539
	N	
4.	Versicherungsprämien für Transport und	100 000
	Lagerung	177 727
	Total	5 494 789

Medizinische Tätigkeit

Im Jahr 1983 sah sich das IKRK aufgrund der steigenden Bedürfnisse der Opfer von bewaffneten Konflikten gezwungen, seine medizinische Tätigkeit wesentlich zu erweitern: 366 Angehörige medizinischer Berufe (Ärzte, Krankenpfleger und Krankenschwestern, Physiotherapeuten, Prothesenmacher, Ernährungsphysiologen und Hygienefachleute) waren in den verschiedenen Regionen der Welt im Einsatz. Von diesen Mitarbeitern waren 184 von Nationalen Gesellschaften in 14 Ländern zur Verfügung gestellt worden (Australien, Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, İsland, Italien, Japan, Kanada, Norwegen, Neuseeland und Schweden).

Die Hilfe des IKRK in Form von Arzneimitteln und medizinischem Material erreichte - zusätzlich zu der im Rahmen der «Aktion Polen» geleisteten Hilfe von 11,5 Millionen Schweizer Franken - einen Wert von 12,1 Millionen

Schweizer Franken.

Vier vom IKRK in Khao-I-Dang, Kab Cherng, Peshawar und Quetta eingerichtete chirurgische Spitäler waren das ganze Jahr über im Betrieb. Sie versorgten Verwundete, die entweder von der Grenze zwischen Kampuchea und Thailand oder aus dem Innern Afghanistans kamen. Nahezu 14 300 chirurgische Eingriffe konnten in diesen Spitälern vorgenommen werden.

Ausserdem wurden die den bewaffneten Konflikten in El Salvador, Uganda, Äthiopien und Angola zum Opfer gefal-

lenen Zivilpersonen medizinisch betreut.

Eine spezifische Hilfstätigkeit für Kriegsversehrte wurde in sechs Ländern durchgeführt (Angola, Äthiopien, Libanon, Moçambique, Pakistan und Syrien). Meistens handelte es sich dabei um Hilfe für Beinamputierte. Das in Pakistan ins Leben gerufene Programm für Paraplegiker erwies sich als so erfolgversprechend, dass es künftig als Modell für ähnliche

Aktionen in andern Ländern dienen könnte.

Im Rahmen der Schutztätigkeit führten Ärzte des IKRK, zum Teil in Begleitung von Krankenschwestern oder Hygie-nefachleuten, Besuche von Kriegsgefangenen und Sicherheitshäftlingen durch. Darüber hinaus setzte die medizinische Abteilung in Irak und Iran gemischte Ärztekommissionen ein, um die heimzuschaffenden Verwundeten auszuwählen; sie war auch an der Rückführung der Verwundeten des irakisch-iranischen Krieges und des Konflikts auf Grenada

Um eine angemessene medizinische Betreuung zu gewährleisten, verstärkte die medizinische Abteilung ihre Personalstruktur und schuf ein Zusatzausbildungsprogramm, um die Einsatzfähigkeit im Feld zu verbessern. Eine im Laufe der Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit gesammelte umfangreiche Dokumentation diente bereits dazu, den Ärzten und dem medizinischen Hilfspersonal ein besseres Rüstzeug mitzugeben, um die immer komplexeren medizinischen Aufgaben im Feld besser erfüllen zu können. Dabei werden Fragen der Kriegschirurgie, der Tropenpathologie, der Hygiene und der öffentlichen Gesundheit vorrangig behandelt; diese Themen stehen auch im Mittelpunkt von Studien der medizinischen Abteilung. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dieses Programm auf das dem IKRK von den Nationalen Gesellschaften zur Verfügung gestellte Personal ausgedehnt

Für die Lieferung von medizinischen Hilfsgütern für Notaktionen haben IKRK und Liga eine gemeinsame Politik festgelegt, die den Nationalen Gesellschaften in einem Rundschreiben bekanntgegeben wurde. Dadurch soll eine ungeeignete Versorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Hilfsgütern vermieden werden, die nicht nur eine Verschwendung, sondern auch eine Gefahr für die zu betreuende Bevölkerung darstellen und die medizinische Aktion behindern könnte.

Weiter ist zu erwähnen, dass das IKRK im Jahr 1983 einen Sonderfonds für Kriegsversehrte ins Leben gerufen hat. Dieser Fonds soll vorrangig Projekte für Amputierte und Paraplegiker unterstützen, die den jeweiligen Verhältnissen des betreffenden Landes angepasst sind. Ähnliche, von den nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond aufgestellte Projekte können ebenfalls Mittel aus diesem Fonds erhalten.

Tätigkeit auf dem Gebiet der Haftfragen

Die Schutzaufgaben des IKRK zugunsten von inhaftierten Personen stützen sich auf die Bestimmungen der Genfer Abkommen (Kriegsgefangene und internierte Zivilpersonen) sowie auf das weltweit anerkannte Recht des IKRK, humanitäre Initiativen zu ergreifen, das sich aus mehreren Resolutionen Internationaler Rotkreuzkonferenzen und aus den Statuten des Internationalen Roten Kreuzes ableitet.

Als neutrale humanitäre Institution, die unparteiisch und unabhängig ist, bietet das IKRK seine Dienste an. Nicht nur bei bewaffneten (internationalen oder internen) Konflikten, sondern auch in Staaten mit inneren Spannungen oder Unruhen. Im Gegensatz zu internationalen Konflikten sind Staaten in bürgerkriegsähnlichen Konflikten oder bei internen Unruhen nicht verpflichtet, auf das Angebot des IKRK einzugehen. Das IKRK kann deshalb nur aufgrund des guten Willens und auf der Grundlage eines Vertrauensverhältnisses handeln. Mitunter wird es von den Regierungen selbst aufgefordert, seine Schutztätigkeit in einem Land auszuüben.

Die Besuche von Häftlingen im Fall von Spannungen und internen Unruhen – meist werden die Delegierten von einem Arzt begleitet – haben ein rein humanitäres Ziel: Es geht darum, die psychologischen und materiellen Haftbedingungen zu prüfen, die Häftlinge wenn nötig mit lebensnotwendigen Gütern (Medikamente, Kleider, Hygieneartikel) zu versorgen, den Behörden wenn nötig Verbesserungen der Haftbedingungen vorzuschlagen. Die Delegierten unterhalten sich frei und unter Ausschluss von Zeugen mit den

Häftlingen ihrer Wahl.

HAFTSTÄTTENBESUCHE DES IKRK **IM JAHRE 1983**

Land	Zahl der Haftstätten	Inhaftierte *
Afrika Äthiopien Kapverde Namibia Rwanda Somalia Südafrika Tschad Venda Zaire	2 1 2 12 3 9 18 1	~ 200 1 154 71 ~ 210 375 ~ 450 1 149
Lateinamerika Argentinien Chile El Salvador Grenada Kolumbien Nicaragua Paraguay Peru Surinam Uruguay	3 25 291 3 14 9 5 20 3	533 183 1 253 990 52 ~3 700 55 690 17 903
Asien Indonesien Malaysia Philippinen	22 1 54	226 160 ~530
Europa Nordirland Schweiz	4	2 223 8 **
Naher Osten Irak Iran Israel und besetzte Gebiete Jemen (Arab. Rep.) Jordanien Libanon Südlibanon Syrien	6 7 30 1 29 10 2	~7 600 ~5 000 ~3 300 *** 111 660 ~700 ~5 000 **** 6 *****

Die angegebenen Zahlen sind oft auf- oder abgerundet. Bei Staaten, wo mehrere Besuche durchgeführt werden konnten, handelt es sich um Schätzungen. In Afghanistan gefangen genommene und in der Schweiz internierte Soldaten. Darunter befinden sich 293 syrische Kriegsgefangene und während des Libanon-konflikts gefangen genommene Personen. Im Libanon hat das IKRK die von den israelischen Streitkräften inhaftierten Personen in Al Ansar (Süd-Libanon) sowie 6 israelische Kriegsgefangene in den Händen der PLO besucht. Ebenfalls besucht wurden Personen, die infolge des Konflikts von den libanesischen Behörden inhaftiert wurden.
Darunter befinden sich 3 israelische Kriegsgefangene und ein amerikanischer Pilot in syrischen Händen sowie zwei israelische Kriegsgefangene, die von einer palästinensischen Bewegung in Haft gehalten werden.

syrischen Händen sowie zwei istachseite Kit-sischen Bewegung in Haft gehalten werden

Vor und nach diesen Besuchen in den Haftstätten diskutieren die Delegierten auch mit den Verantwortlichen der Haftstätten. Das IKRK verfasst dann vertrauliche Berichte, die nur den Haftbehörden zugestellt werden (im Fall von bewaffneten Konflikten werden diese Berichte auch der zuständigen Regierung des Herkunftslands der Gefangenen zugestellt). Diese Berichte sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Das IKRK seinerseits beschränkt sich darauf, Zahl und Namen der besuchten Haftstätten, die Besuchsdaten und die Zahl der besuchten Gefangenen bekanntzugeben. Es erinnert daran, dass die Delegierten sich ohne Zeugen mit den Häftlingen unterhalten konnten. Weder die Gründe der Inhaftierung noch die vorgefundenen materiellen und psychologischen Haftbedingungen werden kommentiert. Wenn jedoch eine Regierung die Berichte teilweise oder in verzerrter Form veröffentlicht, behält sich das IKRK das Recht vor, dieselben ungekürzt zu verbreiten.

Das IKRK besucht die Haftstätten unter der Vorausset-

zung, dass seine Delegierten

- sämtliche Häftlinge sehen und sich frei und ohne Zeugen mit ihnen unterhalten können;
- Zugang zu allen Haftstätten haben;
- die Möglichkeit erhalten, die Besuche zu wiederholen.

Das IKRK wünscht in der Regel zudem eine Liste der zu besuchenden Personen, oder die Möglichkeit, diese Liste während des Besuchs anzufertigen. Das IKRK will auch Häftlinge und deren Familien, die sich in Not befinden, materiell unterstützen.

1983 haben die Delegierten des IKRK rund 4000 Besuche * in 614 Haftstätten in ungefähr 30 Ländern abgestattet, in denen Konfliktsituationen, innere Unruhen oder Spannungen herrschen. Sie haben an die 35 000 ihrer Freiheit beraubte Personen besucht, davon etwa die Hälfte Kriegsgefangene in rund zehn Ländern.

Fernmeldewesen

1983 richtete das IKRK sechs neue Funkstationen für die Verbindung mit Genf ein: Lomé (Togo) am 17. März, Abéché und Faya (Tschad) am 16. bzw. 25. Juli, Addis-Abeba (Athiopien) am 22. August, Cinnamon Bay (Grenada) am 2. November und Bardai (Tschad) am 16. November. Die Stationen Faya und Abéché wurden am 30. Juli bzw. 4. August geschlossen; in Grenada wurde der Betrieb am 18. November eingestellt, nachdem das IKRK seine Tätigkeit auf der Insel beendet hatte.

Im Jahr 1983 wurden zwischen dem Hauptsitz des IKRK und den im Einsatz befindlichen Delegationen 8339 Funkbotschaften ausgetauscht. Zwischen den Delegationen er-

^{*} Inklusive Registrierbesuche, Zwischenbesuche, ärztliche Visiten, Sonderbesuche sowie Besuche, die aus verschiedenen Gründen vorzeitig abgebrochen werden mussten.

reichte der Funkverkehr 19 375 Meldungen. Unter Berücksichtigung des Fernschreibverkehrs übermittelte bzw. empfing der Fernmeldedienst des IKRK insgesamt 43 235 Botschaften.

Das IKRK war auf der IV. Internationalen Fernmeldeschau (Telecom 83) vertreten, die vom 26. Oktober bis 1. November unter der Schirmherrschaft der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) in Genf stattfand. Sein Fernmeldedienst führte an einem Stand eine direkte Verbindung mit

Stationen von IKRK-Delegationen in den Einsatzgebieten vor. Rund 10 000 Personen besuchten den Stand. Ferner lud das IKRK aus Anlass des 20jährigen Jubiläums des Rotkreuzfunkwesens Vertreter internationaler Organisationen und öffentlicher Verwaltungen (ITU, PTT und Schweizer Zollverwaltung) zu einer Besichtigung seiner Sendeanlagen in Versoix, etwa zwölf Kilometer nördlich von Genf, ein.

Den Stand des Fernmeldenetzes des IKRK zum 31. Dezember 1983 zeigt das nachstehende Schema.

